

Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Helga Schmitt-Bussinger, Franz Schindler, Horst Arnold, Inge Aures, Natascha Kohnen, Reinhold Perlak, Harald Schneider, Florian Ritter, Dr. Christoph Rabenstein, Volkmar Halbleib, Harald Güller, Franz Maget** und Fraktion (SPD)

Ermittlungen wegen der Morde der rechtsterroristischen Vereinigung „Nationalsozialistischer Untergrund“ in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag zu berichten, ob und wann der Sonderkommission „Bosporus“ im Verhalten der Täter ein Muster aufgefallen ist, weil Zeugen jeweils zwei Männer mit Fahrrädern beobachtet hätten, die sich in Tatortnähe aufhielten, und was die SoKo unternommen hat, um die beiden Radfahrer zu ermitteln; ferner, ob insbesondere die von den Zeugen geschilderte Personenbeschreibungen der beiden Radfahrer an Landeskriminalämter und dem Bundeskriminalamt übermittelt wurden, mit dem Ersuchen, in ihren Datenbeständen nach Personen zu suchen, auf die diese Personenbeschreibungen passen.

Begründung:

Wie das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ unter Berufung auf einen vertraulichen Bericht der mit den Ermittlungen der Morde in Bayern beauftragten gebildeten Sonderkommission „Bosporus“ berichtet, war den Fahndern in Bayern bereits früh ein außergewöhnliches Muster im Verhalten der Täter aufgefallen. In vier von neun Mordfällen der sog. „Ceska-Morde“ hätten Zeugen jeweils zwei Männer auf Fahrrädern beobachtet, die sich in Tatortnähe aufhielten.

Die detaillierten Personenbeschreibungen hätten teilweise exakt auf die der Morde an neun Kleinunternehmern mit Migrationshintergrund in den Jahren 2000 bis 2006 und einer Polizeibeamtin in Heilbronn im Jahr 2007 und vermutlich der Begehung weiterer Verbrechen verdächtigen Mitglieder der rechtsterroristischen Vereinigung „Nationalsozialistischer Untergrund“ Uwe B. und Uwe M. gepasst, die sich im November 2011 nach einem Banküberfall in Eisenach erschossen haben. Das verdächtige Radfahrer-Duo sei dem Bericht zufolge zuerst am 9. September 2000 gesichtet worden, als in Nürnberg Enver Simsek ermordet wurde (Mord Nr. 1). Dann sei es am 29. August 2001 in München (Mord Nr. 4 an Habil Kilic), am 9. Juni 2005 in Nürnberg (Mord Nr. 6 an Ismail Yasar) und am 4. April 2006 in Dortmund (Mord Nr. 8 an Mehmet Kubasik) in der Nähe der jeweiligen Tatorte gesehen worden.

Zudem hätten die bayerischen Ermittler eine mögliche Verbindung der Morde mit dem am 9. Juni 2004 dem „Nationalsozialistischen Untergrund“ zugerechneten verübten zweiten Sprengstoffanschlag von Köln untersucht. Auch in dem Fall seien zuvor zwei Männer mit Mountainbikes gesehen und gefilmt worden. Die Ermittler hätten laut „Spiegel“ einer Zeugin des am 9. Juni 2005 verübten dritten Nürnberger Mordes die Aufnahmen der Radfahrer gezeigt und die Zeugin habe Ähnlichkeiten mit den Männern am Tatort in Nürnberg erkannt.